



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 7 (1937)**

547 (25.11.1937) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-283769](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-283769)

WIEMAN  
Hilde Körber  
K. Seifert  
Karl Ritter  
Pflanzen  
Ufa-Lowwede  
6,40, 8,30  
ab zugelassen!  
UNIVERSUM

30 Uhr  
im!  
spiel  
ER  
Solisten  
LER  
erlin  
vus...  
en...  
schlafen  
Programm

November  
-Fahrten  
1.30 Uhr nach  
heim  
RM. 3.90  
nach  
burg  
RM. 3.-  
ngen:  
bus-Verkehrs-  
-Ruf 21420

REINANK  
Freitag früh 8 Uhr  
Kubfleisch, Anf. 1.40



me  
"69"

= 1.40 .K.

# Hakenkreuzbanner

## DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS



Verlag u. Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15, Fernspr.-Samml.-Nr. 35421. Post-Hakenkreuzbanner Ausgabe A erscheint wöchentl. 12mal. Bezugspreise: Drei Haus monatl. 2,30 RM. u. 30 Wfl. (Trägerlohn: durch die Post 2,20 RM. (einmal), 63,6 Wfl. (Vergütungsgeld)) zusätzl. 72 Wfl. (Verkaufspreis). Ausgabe B erl. wöchentl. 12mal. Bezugspreise: Drei Haus monatl. 1,70 RM. u. 30 Wfl. (Trägerlohn: durch die Post 1,70 RM. (einmal), 49,28 Wfl. (Vergütungsgeld)) zusätzl. 42 Wfl. (Verkaufspreis). In die Zeitung am Erscheinens (auch d. böh. Gewalt) verbindl. bezieht kein Anl. auf Entschädigung.

Anzeigen: Gesamtauflage: Die 12er-Palt. Millimeterzeile 15 Wfl. Die 4er-Palt. Millimeterzeile im Textteil 60 Wfl. Mannheim Ausgabe: Die 12er-Palt. Millimeterzeile 10 Wfl. Die 4er-Palt. Millimeterzeile im Textteil 45 Wfl. Schweninger und Weinheimer Ausgabe: Die 12er-Palt. Millimeterzeile 4 Wfl. Die 4er-Palt. Millimeterzeile im Textteil 18 Wfl. — Adressen- und Ortsverzeichnis: Mannheim. Unschuldiglicher Gerichtsband: Mannheim. Postfachamt: Subwohlfahrt a. N. 4900. Verlagort Mannheim. — Einzelverkaufspreis 10 Pfennig.

Abend-Ausgabe A

7. Jahrgang MANNHEIM Nummer 547

Donnersag, 25. November 1937

# Nordchina will wieder Kaiserreich werden

## Die alte Liebe zum Drachenthron ersteht im Volke aufs neue Längere vertrauensvolle Aussprache der ungarischen Staatsmänner mit dem Führer

### Japan fördert Kang-Tehs Ziele

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner“)

Berlin, 25. November.

Auf der letzten Presskonferenz in Peking erklärte der japanische General Kita im alten Kaiserpalast der „Verbotenen Stadt“, daß die endgültige Regierungsform für Nordchina noch nicht beschlossen sei, sie werde sich nach den Wünschen der Bevölkerung richten. Keuchliche Erklärungen gab bekanntlich auch General Iwakaki. Inzwischen nehmen die Ereignisse weiter ihren künftigen Verlauf, und es will scheinen, daß, nachdem einige Führer, Professoren und Studenten der antisjapanischen Front, deren Sympathien auf sowjetrussischer Seite liegen, aus Peking und aus Nordchina geflohen sind, nicht nur die militärische, sondern auch die geistige Besitzergreifung durch die Japaner bedeutsame Fortschritte macht.

So erklärte z. B. der Bürgermeister von Tientsin, Kao Ling Wei, daß Nordchina bald dem mandchurischen Beispiel folgen werde, und daß er hoffen dürfe, mit Japans Hilfe ein schöneres Nordchina wiederzuerstehen zu sehen. Die in Peking erscheinenden Zeitungen sprechen offen von der Rückkehr des mandchurischen Kaisers Kang-Teh in die Paläste seiner Kindheit, aus denen er 1911 vertrieben wurde.

Dieses neue Nordchina würde die Provinzen von Hopeh, Schansi und Schantung umfassen. Die mongolischen Provinzen Tschachar und Sujan würden autonom sein, aber mit Nordchina eng verbunden bleiben.

#### Die Meinungen des Volkes

Es ist ferner zu verzeichnen, daß trotz der anfangs hochgehenden nationalistischen Hagen in Nordchina mehrere bedeutende Persönlichkeiten ihre Einstellung geändert haben. Insbesondere handelt es sich um Menschen aus der älteren Generation, die konservativ denken, dem Mandchulenkaisertum treugeblieben sind und dem Gebaren Rangings und der Bolschewikenhilfe gegenüber nicht nur mißtrauen, sondern sie entschieden ablehnen. Dazu kommt die Millionenmasse der Kulis und friedlicher Landbauern, bei denen das patriotische Empfinden nur wenig ausgebildet ist und die sich nicht untern unter japanischer Herrschaft bessere Löhne und Ordnung gefallen lassen. Schließlich ist da noch der Kreis gewisser Philosophen, oder Faschisten, die meinen, die Japaner müßten nur kommen, zu Tausenden, oder zu Millionen, sie würden sich ebensogut wie einst die Mandchus und Mongolen im chinesischen Meere verlieren, und nach wenigen Generationen würden sie keine Japaner mehr sein. Diese Chinesen rechnen mit Jahrhunderten und nicht mit dem drängenden Heute, wie die Japaner.

#### Kang-Teh meldet sich bereits

Überall in Nordchina hat inzwischen eine lebhaft japanische Propaganda eingesetzt. Ballons mit riesigen Aufschriften verkünden die japanischen Siege, den Truppen folgen Zivilagenten. Plakate in den Dörfern und auf den Eisenbahnstationen weisen darauf hin, daß Japan nicht gegen das chinesische Volk, sondern

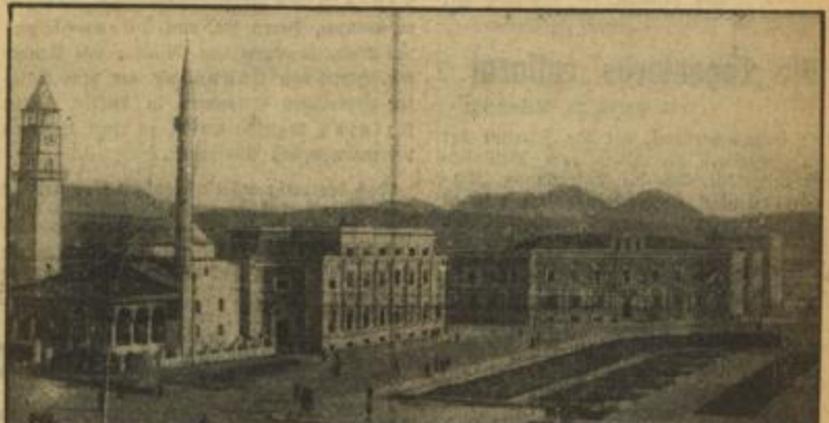
nur gegen die Bolschewikenfreunde in Kanting kämpfe. Die Zeitungen wieder schreiben, daß das alte Mandchureich wieder aufgerichtet werden würde, und daß Kaiser Kang-Teh vielleicht wieder in Peking einziehen werde. Der Kaiser selbst hält sich in seiner Residenz in Sinking im Hintergrunde, er lebt aber angeblich mit hervorragenden Persönlichkeiten seiner alten Hauptstadt in enger Fühlung. Er soll sich sogar schon bereit erklärt haben, wieder den Drachenthron zu besteigen, sobald die geänderten Verhältnisse es gestatten würden.

#### Der Freund des Zarewitsch

Ungefähr gleichaltrig mit dem ermordeten Zarewitsch Alexis, wird Kang-Teh Vergleiche anstellen können und erwägen, wie seltsam das Schicksal mit ihm gespielt hat. Als unmündiger Knabe lebte er als Kaiser und „Sohn des Himmels“ abgeschlossen im Palast von Peking. Damals fand er in regem brieflichem Verkehr mit dem jungen Thronfolger des mächtigen russischen Reiches. Die Knaben wechselten durch Kuriere kostbare Geschenke und versprachen, wenn sie erwachsen seien, Freundschaft zu halten.

Im Jahre 1911 mußte der damalige junge Kaiser von China Peking verlassen; er begab sich als Prinz Puvi in den Schutz der japanischen Konzeption nach Tientsin. Es war das ein bitterer Schmerz für den Zarewitsch, der seinem Freunde in der Not beizustehen versprach. Alexis wurde in Zesaterinburg von den Bolschewiken ermordet. Puvi aber wurde Kaiser seines Stammeslandes der Mandchurei und wird vielleicht wieder den Thron seiner Vorfahren in Peking besteigen.

E. v. Ungern-Sternberg.



Albanien feiert den 25. Jahrestag seiner Unabhängigkeit. Die ministeriellen Gebäude und der Zentralplatz in Tirana, der Hauptstadt Albanien. Sie steht wie das ganze Land in der Zeit vom 25. bis 28. November im Zeichen großer Feierlichkeiten anlässlich der 25jährigen Wiederkehr der Proklamierung seiner Unabhängigkeit. Weitheld (M)

### Jetzt ist auch Hutschau besetzt

Japanische Marineflieger greifen die chinesische Etappe an

Schanghai, 25. November. (SB-Funk.)

Am südlichen Flügel der Fronten haben japanische Truppen jetzt Hutschau, auch Wutsching genannt, besetzt. Nach Durchführung der nötigen Vorbereitungen hat am Donnerstagfrüh der Angriff der Japaner auf Wushi begonnen. Um 8 Uhr drang, wie japanische Meldungen besagen, die erste Abteilung von Osten her in die Stadt ein. Andere Einheiten sind

20 Kilometer nördlich von Wutsching vorgestoßen.

Vor drei Tagen haben die japanischen Truppen Tschapu eingenommen. Sie marschieren dort jetzt weiter in Richtung Halben am Nordufer der Hangschau-Bucht. Japanische Marineflieger entwickelten eine lebhaftige Tätigkeit. Sie griffen die rückwärtigen Verbindungen der chinesischen Truppen im Raum westlich des Tai-Sees sowie mehrere Plätze an der Lunghai-Bahn an.

### Der Führer in der japanischen Botschaft

Dr. Goebbels und Minister Nagai sprachen über die deutschen und japanischen Sender

Berlin, 25. Nov. (SB-Funk.)

Der Führer und Reichskanzler war am Mittwochabend aus Anlaß des Jahrestages des Antikominternabkommens Gast des kaiserlich-japanischen Botschafters Graf Mutsukoji. Ferner waren an diesem Abend in die japanische Botschaft geladen: der italienische Botschafter Attolico mit einigen Herren der italienischen Botschaft, von deutscher Seite Ministerpräsident Göring, Reichskriegsminister von Blomberg, der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Heck, Generaladmiral Raeder, Reichsleiter Rosenberg und Reichsjugendführer von Schirach, als Stellvertreter des Reichsministers des Auswärtigen Staatssekretär von Mackensen, Botschafter von Ribbentrop, die Staatssekretäre Dr.

Reichner, Lammerd und Funk sowie Gauleiter Bohle.

#### Die Rundfunkfeierstunde

Berlin, 25. Nov. (SB-Funk.)

Aus Anlaß des Jahrestages der Unterzeichnung des deutsch-japanischen Antikominternabkommens sprachen Reichsminister Dr. Goebbels und der japanische Botschafter Nagai heute mittag über alle deutschen und japanischen Sender. Die Ansprache von Dr. Goebbels hatte folgenden Wortlaut:

Vor einem Jahr hat die verantwortliche japanische und deutsche Regierung den Entschluß gefaßt, die Kampfanfrage der kommunistischen Internationalen gegen Kultur und Tradition, Aufbau und Wohlfrieden mit einer Vereinbarung zu erwidern, deren Ziel und Zweck die Immunisie-

rung ihrer beiden Völker gegen die Seuche des Bolschewismus und die Errichtung einer Schutzwehr gegen die zersetzende Wühlarbeit der kommunistischen Internationalen sein sollte.

Ein Jahr ist eine kurze Frist für internationale Verträge. Wenn das deutsch-japanische Antikominternabkommen trotzdem in diesem einen Jahr eine Bedeutung erlangt hat, die weit über die Grenzen der beiden Völker hinausreicht, so ist das schon ein Beweis für die Notwendigkeit eines solchen Abkommens und die gegenseitige Wirkung der gemeinsamen Arbeit. Der internationale Bolschewismus hat nunmehr erkannt, daß hier ein Damm aufgerichtet ist gegen die Fluten des Chaos und der Anarchie, der nicht mehr durchbrochen werden kann.

#### Das Abkommen ist Ueberzeugungsfrage

Das deutsch-japanische Antikomintern-Abkommen gehört keineswegs in die Reihe jener nicht-sagenden Abmachungen, bei denen die aufgewent-

dete Mühe fast nie in einem entsprechenden Verhältnis zum späteren Ergebnis stand, und die deshalb allzuoft in der Nachkriegszeit die Völker schwer enttäuscht haben. Dieses Abkommen ist Ueberzeugungssache der aktiven Kräfte zweier junger und entschlossener Nationen, und seine deutlichere Bestätigung für die Wichtigkeit des hier eingeschlagenen Weges und die Zweckmäßigkeit einer engeren Zusammenarbeit konnte es geben als die Tatsache, daß die italienische Regierung von der Einleitung des Artikels 2 des Abkommens Gebrauch machte und ihm kürzlich ebenfalls beitrug.

**Anderer Nationen werden folgen**

Es kann ferner schon am ersten Jahrestage festgestellt werden, daß die innere Zustimmung zu dem Abkommen auch in diesen anderen Ländern häufig im Wachsen begriffen ist. Diese Einstellung ist um so verständlicher, als es auch in der Zwischenzeit nicht an zahlreichen Tatsachenerweisen dafür gefehlt hat, daß die kommunistische Internationale es immer wieder versucht, sich in die inneren Verhältnisse der Nationen einzumischen und dadurch nicht nur deren Frieden und soziales Wohlbefinden, sondern auch den Weltfrieden überhaupt zu bedrohen.

Wenn ich daher am Jahrestage des Antikominternabkommens zugleich im Namen des ganzen deutschen Volkes meine Grüße der befreundeten japanischen Nation übermittele, so verbinde ich damit den Wunsch:

Möge die gemeinsame Arbeit im Rahmen dieses Abkommens, das gegen seinen dritten Staat gerichtet ist, und der Verteidigung der Kulturgüter gegen die Zerschlagung und Bedrohung durch die kommunistische Internationale dient, auch weiter von Erfolg gekrönt sein!

Die Rede von Reichsminister Dr. Goebbels wurde in japanischer Sprache wiederholt. Zum Abschluß des deutschen Teiles dieser Sendung erklang die japanische Nationalhymne.

Nach der Umschaltung auf die japanischen Sender sprach der japanische Verkehrsminister, Kaga I. Seine Rede wurde in deutscher Sprache wiederholt. Tokio beschloß die Sendung mit dem Spiel der deutschen Nationalhymne.

**Die „Cagoulauds“ entlarvt**

DNB Paris, 25. November.

Wie Havas berichtet, hat der Direktor der Sicherheitspolizei der Presse am Mittwochabend mitgeteilt, daß die Bezeichnung „Cagoulauds“ (Cagoulauds) von nun an nicht mehr gebraucht werde, weil man den wirklichen Namen der Verschwörer kenne. Die enttrocknete Organisation trage den Namen „Geheimausschuß der revolutionären Zeit“. Die Mitglieder des „Stabs“ besäßen eine blauweiße rote Armbinde mit einem in Smaragd ausgeführten Wappchen, das eine Lilie zeigte. Zwei solcher Armbinden seien bei einer Hausdurchsuchung eines flüchtigen Warenhauseigentümers vorgefunden worden.

Zu den Verhaftungen bemerkte der Polizeidirektor, daß das Verhör eines festgenommenen Fliegeroffiziers erwiefen habe, daß er dem „Geheimausschuß der revolutionären Zeit“ angehört und eine Villa bei Paris bewohnt, in der ein „geheimes Gefängnis“ vorbereitet worden sei.

**Wieder einmal die Kriegsschulden**

DNB London, 25. November.

Der „Daily Express“ meldet, daß nach Abschluß der Handelsvertragsverhandlungen zwischen England und den Vereinigten Staaten im nächsten Jahr Besprechungen über eine mögliche Regelung der englischen Kriegsschulden ausgenommen würden. Die Verhandlungen über die Einzelheiten des kommenden englisch-amerikanischen Handelsvertrages seien übrigens praktisch bereits beendet.

**„Lieb mich, und dein Geld ist mein!“**

**A's Gutsbesitzer- und Fürstensohn durch die schönen deutschen Gauen**

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner“)

la. Dresden, 25. November.

Das Landgericht in Dresden verurteilte den Hochappler, Betrüger und Dieb Eric Rudolf Obshon zu drei Jahren, vier Monaten Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust. Der mehrfach vorbestrafte Angeklagte hatte sich mit dem Zutritt eines gekühten Spezialisten besonders an junge, in Gemeinschaft lebende Mädchen herangemacht und sie um beträchtliche Beträge geschädigt. Als reicher „Gutsbesitzersohn“ aber als Verwandter eines von den Sowjets erschossenen „Fürsten“, als „Studiosus“ oder als „Bankamant“ spezialisierte er leider allzu erfolgreich auf die romantischen Bedürfnisse seiner Opfer.

So graute der Angeklagte 1936 bald die Gegend am Neßar und daß am Rhein, im Schwarzwald und im Tal der Ems ab, und trieb sich in Hotels, Pensionen und Gasthäusern schmarotzend herum. Berlin war der Ausgangspunkt weiterer Touren, nach Heringsdorf, Birnbaum, Badersloh, zum Feldberg und wer weiß wohin. Obstreu brachte es fertig, einer nur einen Tag und eine Nacht ungarisch absehbenden Frau ein Fraßrad abzujuden und damit für immer zu verschwinden. Eine Spazier-

**Kleine Biographie: Der König der Belgier**

**Sportsmann und Diplomat / Der Zögling von Eton macht flämische Studien**

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner“)

Berlin, 25. November.

„Jeder soll ein König“ — es gibt nur wenige Monarchen, auf die dieser Ausspruch so gut paßt: wie auf Leopold, König der Belgier, dessen persönlicher Einfluß im politischen Geschehen im ständigen Wachstum begriffen ist und dessen persönliches Schicksal in der ganzen Welt wärmste Sympathie gefunden hat.

Im Juli dieses Jahres veröffentlichte er eine Denkschrift über sein Projekt einer engeren wirtschaftlichen Zusammenarbeit aller Länder, um die Gefahren des Krieges zu beseitigen — in Gestalt eines Briefes an den damaligen Ministerpräsidenten von Island, den er dann mit einem Sonderausflug ausstattete, um in England, Frankreich und den Vereinigten Staaten den Boden zu einer Verständigung zu prüfen. Die Hauptziele seines Planes sind die gerechtere Verteilung von Rohstoffen in der Welt, die Lösung der Währungsprobleme und des Arbeitslosenproblems.

Seine äußere Gestalt läßt eigentlich nicht vermuten, daß König Leopold über eine sehr physische Kraft verfügt. Bereits als Junge, als er seine Erziehung in der berühmten englischen

Eton-Schule genoss, überraschte er aber seine Kameraden durch die Kraft seiner Hände. Er vermochte ein Infanteriegewehr am Ende des Laufs zu fassen — und einzig durch die Kraft seines Handgelenkes — so zu drehen, bis es senkrecht stand.

**Als Junge besucht er den Schühengraben**

Heute sind das Bergsteigen, Skilaufen und das Golfspiel seine beliebtesten Sportarten. Beim Sport offenbart sich, daß seine Bescheidenheit ihm wirklich angeboren ist, daß er sie nicht deshalb zur Schau trägt, um sich in der Öffentlichkeit beliebt zu machen.

Während des Weltkrieges besuchte er als Vierzehn- und Fünfzehnjähriger mehrmals die vordersten Schühengraben, dann ging er nach England, um in der „Schule der Staatsmänner“, in der weltbekannten Anstalt von Eton, sich für seinen künftigen Königsberuf vorzubereiten.

Zweimal besuchte er Belgisch-Kongo, die riesige Kolonie des kleinen Mutterlandes, und einmal verbrachte er sechs Monate dort drüben, um die Methoden der Kolonialverwaltung näher

kennen zu lernen. Um seine Kenntnisse zu erweitern, besuchte er andere tropische Kolonien Frankreichs, Englands und der Niederlande.

Erst als Erwachsener lernte er die flämische Sprache — die zweite Staatssprache seines Landes — vollkommen beherrschen. Man erzählt sich in Belgien, daß er dadurch seine flämische Aussprache bei öffentlichen Reden und Anlässen zu verbessern suchte, daß er an dem einen Ufer des Sees im Schloßpark von Laeken zu stehen und ganze flämische Gedichte seinem Lehrer zuzuschreiben pflegte, der an dem anderen Ufer stand. Im Jahre 1935 erschütterte die Nachricht vom tragischen Tode seiner Gattin, der



König Leopold III. von Belgien

schönen Königin Astrid, die Welt. Befanulich wurde sie bei einem Autounfall unweit Rijnnacht in der Schweiz getötet. König Leopold hat diesen schweren Schicksalsschlag niemals verwunden. Seit jenem Schreckenstag hat keiner mehr ein Lächeln auf seinen Lippen gesehen.

**Um die Wiederverheiratung**

Aber dennoch verlieren die Belgier nicht die Hoffnung, daß der König sich zu einer Wiederverheiratung entschließen wird. Man spricht von einer ausländischen Prinzessin, die seine Jungfrau geblieben haben soll. Das ist vielleicht nur Gerüchte, denn König Leopold selber hat diese Gerüchte niemals bestätigt.

In der Arbeit sucht König Leopold Ablenkung von den traurigen Erinnerungen, vom tragischen Geschick, das ihn betroffen hat — den Unfällen, die seinem Vater und seiner Frau den Tod gebracht hatten. . . Jeden Morgen um acht Uhr verläßt er das Laeken-Schloß, das er mit seiner Mutter und seinen drei Kindern bewohnt, und fährt im Wagen zum Brüsseler Königsschloß. Bis halb eins nimmt er die Berichte aller wichtigen Beamten des Landes entgegen, dann fährt er wieder nach Laeken, um im Familienkreise das Frühstück einzunehmen.

In den Nachmittagsstunden macht er seine offiziellen Besuche oder er widmet sich sportlichen Übungen und Spielen. Im Sommer fährt er meist nach dem Küstendorf La Joute und verbringt die Nacht in einem kleinen Häuschen, das auf den Dünen unmittelbar neben der holländischen Grenze gelegen ist.

**Ein König, der mitarbeitet**

Obwohl er ein konstitutioneller Monarch ist, und obwohl die belgische Verfassung den König mit geringen Vollmachten ausstattet, drückt Leopold einen starken persönlichen Stempel auf die Geschicke seines Landes. Er ist der einzige ruhende Pol im parlamentarisch regierten Belgien und seinem Ansehen ist es zu verdanken, wenn dort die „Demokratie“ nicht zu der Unsicherheit im politischen und im Wirtschaftsleben führen, wie das z. B. im benachbarten Frankreich zu beobachten ist.

**Schweres Artilleriefeuer auf Madrid**

DNB Paris, 25. November.

Wie Havas aus Madrid meldet, haben am Mittwoch gegen 22.30 Uhr die nationalen Truppen mit einer heftigen Beschießung von Madrid begonnen. Bis Mitternacht seien über 2000 Granaten abgefeuert worden. Die Beschießung habe um Mitternacht noch angehalten.

**Die Weltausstellung schließt heute**

DNB Paris, 25. November.

Die Pariser Weltausstellung 1937 schließt für die Eröffnungsdauer 1937 heute abend ihre Pforten.

**Die ungarischen Gäste beim Führer**

**Eine längere vertrauensvolle Aussprache**

Berlin, 25. Nov. (H-B-Funk.)

Der Führer und Reichkanzler empfing Donnerstagmorgen 12 Uhr in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen, Freiherrn von Neurath, den königlich-ungarischen Ministerpräsidenten, Herrn Dr. von Daranyi, und den königlich-ungarischen Minister des Aeußeren, Herrn von Kanya, die von dem königlich-ungarischen Gesandten in Berlin, Herrn Sztojan, begleitet waren, zu einer längeren vertrauensvollen Aussprache.

Nach der mehr als einstündigen Unterredung stellte Ministerpräsident von Daranyi dem deutschen Reichkanzler die Herren seiner Begleitung vor: den Staatssekretär im Aeußerenministerium Marschall, den Staatssekretär im Mi-

nisterium von Pataky, die Ministerialräte von Ezent-Ilvany und Szep, die Legationsräte Graf Csaky, Baron Sakach-Bessenhey und von Ezent-Jvanyi und Ministerialkonsuljost von Zilahi-Sebeh.

**Sestlicher Abend in der Staatsoper**

Berlin, 25. Nov. (H-B-Funk.)

Anlässlich der Anwesenheit des königlich-ungarischen Ministerpräsidenten und des königlich-ungarischen Ministers des Aeußeren hatten der Reichsminister des Auswärtigen und Reichsrau von Neurath die ungarischen Gäste in die Staatsoper zu einer Aufführung der „Ariadne auf Naxos“ von Richard Strauss und einem anschließenden Essen eingeladen. Man bemerkte unter den Anwesenden fast das gesamte diplomatische Korps.

**Waffenstillstands-Gerüchte**

**Vermutungen um den Londoner Besuch Chautemps'**

EP London, 25. November.

Die englische Presse beschäftigt sich wieder mit den bevorstehenden Besprechungen englischer und französischer Staatsmänner in London, und will wissen, daß neben anderen Fragen vor allem die Behandlung der spanischen Frage einen breiten Raum einnehmen wird.

So spricht die „Daily Mail“ von einem englisch-französischen Plan zur Lösung der spanischen Frage. Dieser Plan soll die Möglichkeit eines Waffenstillstandes zum Inhalt haben und angeregt worden sein durch die Zusammenkunft des gegenwärtig in Paris weilenden „Präsidenten“ der bolschewistischen katalanischen Kampfgeneraldab, Companys, der nach den Meldungen der Blätter auch mit Vertretern Francos verhandelt hat.

Ferner stellen die Blätter fest, daß England

im Einvernehmen mit Frankreich eine Klärung aller wichtigen weltwirtschaftlichen Fragen anstrebe.

Der „Daily Express“ spricht erstmals von der Möglichkeit, daß England der französischen Regierung im Verlauf der bevorstehenden Verhandlungen die Erneuerung von Agenten nach englischem Beispiel bei der nationalspanischen Regierung vorschlagen werde, um so die Unparteilichkeit der französischen Regierung im spanischen Kriege zu dokumentieren.

**In Kürze**

Der Reichskriegsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht, Generalfeldmarschall von Blomberg, begibt sich am 26. November nach Halle zur Besichtigung der dortigen Heeres-Nachrichtenschule und Luft-Nachrichtenschule.

Die Reife des französischen Ministerpräsidenten und des Außenministers nach London wird von der gesamten Pariser Morgenpresse begrüßt.

Der für heute in Weimar angekündigte Geschäftstreffen hat blöder das Stadtzentrum erfasst.

Am 27. November werden drei Reichsautobahnstrecken in einer Gesamtlänge von rund 55 Kilometer dem Verkehr übergeben.

Der in Neuborf seit mehreren Wochen spürbare starke Geschäftsrückgang äußert sich in weitgehenden Betriebsbeschränkungen. In der Stahlindustrie sind davon 500 000 Arbeiter betroffen.

Die Dockarbeiter von Dublin beschloßen, wegen Lohnforderungen in den Ausstand zu treten.

Seit Dienstagmorgen ist das polnische Verkehrsflugzeug der Linie Warschau — Kien — Walsmina, das am Vormittag in Saloniki zum Weiterflug nach Bukarest startete, überfällig. An Bord des Flugzeugs befanden sich außer der dreiföpfigen Besatzung drei Passagiere.

Der polnische Vizepräsident, die erst vor wenigen Tagen zwei Wädchenhändler verhaften konnte, ist jetzt die Aushebung einer großhändlerischen Wädchenhändlerbande gelungen.

**Sür 23 RM - eine Volkswohnung**

sch. Guita, 25. November.

Im Landkreis Guita sollen in nächster Zeit insgesamt 575 Volkswohnungen gebaut werden, für die einjähriglich Garten nicht mehr als 20 bis 23 RM Wiese gesaft werden brauchen.

**Immer**

Wun scheit sein, in der dem Markt warten, bis merkte man Hauptma über den Markt und auch warme Get wurden. Un harren auf auf den Markt allu atroh Marktack

Die P feinerlei haben sonni vermas. Be Angebot an den verschle arten; dann schiedenen S tich das A Exemplaren

Es bedarf daß der W Herbstmarkt Auch binsticht man wirklich man daran

Jahr für die Reiche W Gellügel Hofanen nur Aber auch angenommen. Den Plumt großer Adel höchsten

Vom Stat brauderpfeil Kartoffeln 8-10; Weismenkehl, St. ten, Bschl. Rüben 7-10; Schwarzwur; Endivien; Ooberlohrabe; Radieschen, Meerrettich, 4-5; Peterh 6-8; Pfeffer 12-38; Zitro; Markenbutter; Käse 25-30; Farben 80; 50-60; Back; Hühn, a 35; Guhn, a 100-120; E; Schlacht; R; Rindfleisch 9; Fleisch 92.

**Die**

Verkehrsun sich hier zwei Sachhaben

Verkehrsun letzten Tagen kontrollen n; Fradträder ihrer Verket mußten insg werden. Geg Anzeige vorz; tig verwandt; halter wurde; händigt.

**Morge**

20.15 lungen; laß de; „Kraft; Kreisle

**Ein König, der mitarbeitet**

Obwohl er ein konstitutioneller Monarch ist, und obwohl die belgische Verfassung den König mit geringen Vollmachten ausstattet, drückt Leopold einen starken persönlichen Stempel auf die Geschicke seines Landes. Er ist der einzige ruhende Pol im parlamentarisch regierten Belgien und seinem Ansehen ist es zu verdanken, wenn dort die „Demokratie“ nicht zu der Unsicherheit im politischen und im Wirtschaftsleben führen, wie das z. B. im benachbarten Frankreich zu beobachten ist.

**Schweres Artilleriefeuer auf Madrid**

Wie Havas aus Madrid meldet, haben am Mittwoch gegen 22.30 Uhr die nationalen Truppen mit einer heftigen Beschießung von Madrid begonnen. Bis Mitternacht seien über 2000 Granaten abgefeuert worden. Die Beschießung habe um Mitternacht noch angehalten.

**Die Weltausstellung schließt heute**

Die Pariser Weltausstellung 1937 schließt für die Eröffnungsdauer 1937 heute abend ihre Pforten.

Eine typische

Immer noch reicher Obstsegen

Nun scheint wirklich die Zeit angedrochen zu sein, in der es keine Freude mehr bereitet, auf dem Markt stehen zu müssen und darauf zu warten, bis die Hausfrauen kommen. Das merkte man deutlich auf dem Donnerstags-Hauptmarkt, an dem ein recht kalter Wind über den Marktplatz blies. Die Besucher des Marktes muhten sich schon recht warm anziehen und auch dafür sorgen, daß ihnen zeitweilig warme Getränke zur Aufwärmung gebracht wurden. Um so schmerzlicher war das Ausschauern auf dem Markt, weil sich im Hinblick auf den Monatssegen die Hausfrauen in nicht allzu großer Zahl einfinden und somit das Marktgeld ziemlich schleppend blieb.

Die Beschäftigung des Marktes ließ keinerlei Wünsche offen, zumal man alles haben konnte, was die Jahreszeit zu bieten vermag. Besonders auffallend groß war das Angebot an Rosenkohl, Blumenkohl und den verschiedenen anderen Kohl- und Krautarten; dann aber auch an Feldsalat. An verschiedenen Ständen beherrscht der Winterisch das Feld, den es in ganz statischen Exemplaren gab.

Vom Statistischen Amt wurden folgende Verbraucherpreise für 1/2 Kilo in Rpf. ermittelt: Kartoffeln 4-4,5; Salatkartoffeln 8; Bierling 8-10; Weichtrost 5-6; Rostrost 7-10; Blumenkohl, St. 10-60; Rosenkohl 20-25; Karotten, Bchl. 6-8; Gelbe Rüben 7-9; Rote Rüben 7-10; Spinat 10-15; Zwiebeln 9-12; Schwarzwurzeln 25-32; Kopfsalat, St. 5-15; Endiviasalat, St. 5-15; Feldsalat 45-60; Oberkohlraben, St. 4-12; Tomaten 10-25; Radieschen, Bchl. 5-7; Rettich, St. 5-20; Meerrettich, St. 10-50; Suppenzwiebeln, Bchl. 4-5; Petersilie, Bchl. 4-5; Schnittlauch, Bchl. 6-8; Pfefferkörner 80; Pfeffer 12-28; Birnen 12-38; Zitronen, St. 4-6; Bananen, St. 5-8; Markenbutter 160; Landbutter 142; Weizer Käse 25-30; Eier, St. 9,75-12,5; Gähde 120; Barben 80; Karpfen 100; Schleien 120; Bresten 50-60; Daffische 40; Rabelau 40-50; Schellfische 50; Goldbarsch 40; Seebach 60; Stockfische 35; Huhn, geschl. St. 120-150; Huhn, geschl. 100-120; Enten, geschl. 130-160; Tauben, geschlachtet, St. 60-90; Gänse, geschl. 110-140; Rindfleisch 91; Kalbfleisch 110-116; Schweinefleisch 92.

Die Polizei meldet:

Verkehrsunfälle. Am Mittwoch ereigneten sich hier zwei Verkehrsunfälle, wobei geringer Sachschaden entstand.

Verkehrsunfall. Bei den in den beiden letzten Tagen hier vorgenommenen Verkehrskontrollen wurden 121 Kraftfahrzeuge, 1124 Fahrräder und zwei Fuhrwerke hinsichtlich ihrer Verkehrssicherheit kontrolliert. Hierbei mußten insgesamt 541 Fahrzeuge beanstandet werden. Gegen 45 Führer der Fahrzeuge wurde Anzeige vorgelegt, während 23 gebührenpflichtig verwahrt wurden. An 21 Kraftfahrzeughalter wurden rote Verfahrtscheine ausgestellt.

Morgen Freitag

20.15 Uhr, Feierstunde im Nibelungensaal des Rosengartens aus Anlaß des 4. Jahrestages der NSG „Kraft durch Freude“. — Es spricht Kreisleiter Pg. Herm. Schneider.

Soldaten im Dienste des WHW

Militär-Großkonzert im Nibelungensaal / 90 Militärmusiker stellten ihr Können unter Beweis

Dieser Abend im Rosengarten war in jeder Hinsicht ein freudpendendes Erlebnis — für die Jugend etwas nicht alltägliches und für die „Alten“ eine liebe Erinnerung an die Jugendzeit. Das war auch die Stimmung, die in dem mächtigen Raum des Saales schwang: Freude an der Musik, Freude an dem soldatischen Ordnungsbild — also nicht nur etwas fürs Ohr, sondern auch fürs Auge.

Ja, schon der äußere Rahmen trug zu dieser Stimmung bei: Uniformen, Kriegsflaggen neben dem schlichten Salenkreuzbanner des Dritten Reiches, festlich geschmückte Menschen in festlicher Stimmung und nicht zuletzt das Bewußtsein, mit dem Erleben dieses Abends zugleich auch einer völkischen Opferpflicht für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes nachgekommen zu sein.

Freudige Stimmung

In dieser gehobenen Stimmung wurden die 90 Mann Militärmusiker der vereinigten Musikkorps: Inf.-Regt. 110, I./F. R. 110, Pionier-Bat. 33 und Trompeterkorps K.-R. 33 zu Beginn des Konzerts begrüßt und während des Abends wie auch am Schluß der Veranstaltung immer wieder bejubelt. So wurde es mit den Zugaben schließlich gegen 11 Uhr am Abend, bis man sich trennte. Und in den Herzen der „Zivilisten“, wie auch in denen unserer „Soldaten“ pulste in gegenseitiger Resonanz Harmonie und Rhythmus jener inneren Verbundenheit, die wir mit dem Begriff Volksgemeinschaft deuten.

Die Konzertfolge gliederte sich in drei Teile, wobei sich im Verlaufe des ersten Teils Musikmeister-Arztwart Beder, Mannheim (Pionier-Bat. 33), im zweiten Musikmeister-Arztwart Freybohl, Heidelberg (Inf.-Regt. 110), und im letzten Abschnitt Musikmeister Schießl, Darmstadt (Art.-Regt. 33), jeweils als Kömmer ihres Faches erwiesen, denen dieser großgliedrige Blasmusikkörper in jeder Schattierung der Direktionsgebung gehorchte.

Strauß (Richard), Wagner, Weber und Verdi kamen im ersten Abschnitt des Konzertabends zu Gehör. Zartes Pianissimo und berauschendes Fortissimo zeugten von einer feinemphundenen

dynamischen Behandlung der Tonwerte, der sich — wie auch in allen anderen Teilen des Konzerts — die tadellose Diszipliniertheit des gesamten Instrumentalgefüges zu einer gelöststen Beschwingtheit der Atorde vermählte. Wie ein Orgellängengebilde bemächtigte sich die gedachten Klänge des Blasorchesters im Fortissimo der Akustik des Saales und schlangen sie durch dessen geräumige Welt. „Alenzi“ (Overtüre), „Freischütz“ (Fantasie) und „Aida“ (Hymne und Triumphmarsch) fügten sich mit dem eintönigen Königsmarsch zur Darbietungsfolge des ersten Teiles.

Der zweite Teil erfuhr nach Griegs „Hochzeitstag auf Troldhaugen“, und nach der wohl insolge ihrer temperamentvollen Rhythmit sonderlich mit Beifall anerkannten „Slawischen Rhapsodie“ von Friedemann im Anschluß an Carenas melodiosen Walzer „Geheimnisse der Eisk“ eine Abwechslung nach dem Solomusikstücken hin. Der in Stärke von etwa 55 Mann angetretene Mannschafsthor des I./F. R. Nr. 110, Heidelberg, erlangt sich, begleitet vom Orchester, mit den Soldatenliedern „Schön blühen die Heckenrosen“ und namentlich „Alle Kameraden auf dem Kriegspfad“ die Zuneigung der Zuhörer und makte sich zu einer Zugabe („Wir sind Soldaten“, ohne Orchesterbegleitung) stellen. Den dritten Teil bestritt wiederum der

instrumentale Klangkörper, und zwar durchweg mit Marschmusik, darunter Märsche von Hempel, Roland, Müller und Henrion. Zu Rolands „Marsch der langen Kerle“ und dem „Schwedischen Kriegsmarsch“ (Björneborganes) zogen die Spielleute auf Podium, von dem nun die Fülle von 110 Instrumenten, Holz, Blech und Fell, ausklang.

Der Höhepunkt des Abends

Ein geradezu berauschendes Bild aber gab es mit dem weiteren Einmarsch der Fanfarenbläser bei besonderer Friesbeleuchtung oberhalb des Bühnenpodiums. Aus einem Klangkörper von 120 Instrumenten stiegen in den „18er Fufaren“ von Müller und in „Die drei Brandenburg allerwege!“ von Henrion zwei Fanfarenmärsche für Fanfarentrompeten und Kesselpauken empor — fürwahr allein schon eine materisch-antegende Bildwirkung von eindringlicher Kraft! Was Wunder, daß auch hier eine Wiederholung verlangt wurde.

Die beiden Rationalhymnen, — als Schlußheine des konzertanten Teils — bildeten die letztmögliche Empfindungssteigerung dieses beschwingten abendlichen Erlebnisses in Gemeinschaft mit unseren Soldaten.

Hanns German Ne u.

Die wirksamste Werbung im Einzelhandel

Werbeleiter Albig sprach vor den Mannheimer Einzelhändlern

Im überfüllten Saale des „Wartburg-Hospiz“ sprach auf Einladung der Ortsgruppe Mannheim der Wirtschaftsprüfer Einzelhandel Werbeleiter Hans Albig, Berlin, um die wirksame Gestaltung der Einzelhandelswerbung herauszustellen und die Notwendigkeit der Werbung überhaupt zu betonen.

Der Redner legte vor allem klar, warum zur Geschäftsführung im Einzelhandel unbedingt die Werbung gehört und wie sehr man bei vielen Mitaliefern des Einzelhandels die Wirkung der Werbung noch verkennt. Dabei wurden die verschiedenen Werbemöglichkeiten herausgestellt, zu denen z. B. das richtige Ver-

halten im Geschäft der Kundschaft gegenüber und eine sachgemäße Schaufenstergestaltung gehören. Immer wieder wird verkannt, daß es durch die Werbung nicht nur möglich ist, die Umsätze zu halten, sondern auch noch zu steigern. Um diese Umsatzsteigerung zu erreichen, wird vielfach noch übersehen, daß sich der Einzelhändler auch des Werbemittels außerhalb des Ladenlofals bedienen muß und daß das wirksamste Werbemittel immer noch die Zeitungsanzeige ist. Ist es doch gerade die Zeitung, die in so und so viele Hände gelangt und die damit unmittelbar zum Kunden spricht.

Hans Albig beschäftigte sich in seinen weiteren Ausführungen mit der Notwendigkeit, sich in die Seele und in die Wunschwelt des Kunden einzufühlen. Daraus resultiert die Forderung, die Werbung immer von dem Gesichtspunkt des Kunden aus zu gestalten. Ein Geschäftsmann kann sich erst dann vollkommen nennen, wenn er nicht nur den guten Ein- und Verkauf bederricht, sondern wenn er auch versteht, eine gute Werbung anzulegen. Dabei ist es notwendig, sich immer vor Augen zu halten, daß sich eine gute Werbung auf alle Fälle rentiert. Was im Ladengeschäft durch ein vertrautes Gespräch dem Kunden übermittelt werden soll, muß auch auf der anderen Seite in der Außenwerbung unbedingt zum Ausdruck kommen; eine Tatsache, die vielfach übersehen wird. Falch ist es z. B. zu glauben, in einer Zeitungsanzeige durch eine Aufzählung der auf Lager liegenden Waren den Kunden zu fesseln. Die Anzeige hat die Aufgabe, eine Verbindung zwischen Waren, Käufer und Verkäufer zu schaffen, wobei es besonders darauf ankommt, die Dinge herauszustellen, die den Kunden fesseln und ihn zum Kauf antogen.

An Hand von Beispielen zeigte der Redner falsche und unzuweckmäßige Werbung, wobei selbstverständlich auch die richtige Gestaltung einer Zeitungsanzeige herausgehoben wurde. Den Einzelhändlern wurde auch ans Herz gelegt, stets höflich und verbindlich ihren Kunden gegenüber zu sein. Nicht allzu vertraut zu werden und vor allem eine Sprache zu reden, die das Volk versteht. Aber nicht nur auf die lebendige Gestaltung einer Anzeige kommt es an, sondern es muß auch eine Selbstverständlichkeit sein, daß die Werbung in jeder Hinsicht verständlich, klar, und vor allen Dingen wahr ist. Daraus geht schon hervor, daß die Werbung nicht so ohne weiteres gemacht werden kann, sondern daß sie einer klugen Ueberlegung und einer eingehenden Vorbereitung bedarf. Wie die Werbung im allgemeinen zu gestalten ist, kann nicht gesagt werden, da es ja kein allgemein gültiges Rezept gibt und da die Werbung unbedingt arzeigen gestaltet werden muß.

Wie der Redner hervorhob, ist es gwebedienlich, sich bei der Abfassung des Wortlauts von Anzeigen von einem Pressefachmann beraten zu lassen und den Anneten zu

Im weiten Meer die „Grüne Insel“

Ein ausgezeichnetes Lichtbildervortrag über Land und Menschen Irlands

Gestehen wir es schon: Was wissen die meisten von uns von Irland und seinen Bewohnern? Von der Schule der Klinge es uns noch in den Ohren, daß der Lehrer mit Vorliebe von der „grünen Insel“ sprach. Damit ist unser Wissen nahezu erschöpft; das Land kennen nur wenige. Der Grund ist wohl darin zu suchen, daß die Insel als Reiseziel nicht geschätzt ist. Daß Fremde das Innere des Landes bereifen, ist freilich eine alltägliche Sache.

Einer der wenigen deutschen Irlandkenner, Prof. Dr. Fels von der Universität München, der von der Gesellschaft für Erd- und Völkerekunde zu einem Vortrag verpflichtet wurde, gab dabei ein abgerundetes Bild von der Insel und seinen Menschen. Irland, der westlichste europäische Vorkontinent mit seiner ungewöhnlich günstigen Lage für den Weltverkehr, hat es nie verstanden, diese natürlichen Vorteile auszunützen. Die Westküste hat kaum einen Hafen, der irgendwelche Bedeutung hätte. Man kehrt der Welt auch heute noch den Rücken zu. Anders im Osten! Lough Linn, die die Insel, mehr als ihr lieb ist, an Großbritannien fesseln, laufen dorthin.

In der Landschaft überwiegt das wellige, weiche Flachland, nur der Norden und Süden sind

gebirgig. Smaragdgrüne Wiesen, riesige Moore und die einkame Heide geben dem Land ihr Gepräge. Wald fehlt fast vollkommen. Es ist wohl wenig bekannt, daß Irland das waldrärmste Land Europas ist. Die Unernunft des Menschen hat hier ganze Arbeit geleistet. An ein Aufforsten denkt man erst wieder in jüngerer Zeit. Die Form der Berge, zahllose kleine und kleine Seen, die man überall im Lande vorfindet, sowie riesige Moränen verraten uns heute, daß die Insel in der Eiszeit vollständig von einer viele hundert Meter starken Eisschicht bedeckt war.

Das günstige, milde ozeanische Klima — Irland liegt ja im Bereich des Golfstroms, der „Wärmewasserheizung des Ozeans“ — befruchtet manchen Teilen des Landes eine üppige Vegetation. Immergrüne Eichen, Lorbeerbäume, Bambusgestrüpp usw., also Pflanzen, die in Europa sonst nur im Mittelmeerraum gedeihen, sind hier keine Seltenheit. Es regnet gern und ausgiebig in Irland, Schnee dagegen kennt man kaum.

Prof. Fels zeigte einige Duzend sehr gut gelungener Landschaftsaufnahmen, die den herben Charakter und die eigenartige reizvolle Schönheit der Insel unterstreichen. Waldlose und leere Ebenen wechselten mit blühenden, grünen Wiesen und Heiden, schroffe fahle Berge mit fruchtbaren Tälern. Den gewaltigen Eindruck machte die großartige Landschaft der Westküste. Sie ist das Werk des unermüdlich wütenden Sturmes, der starken Brandung, die das felsige, grandiose Ufer gestaltet hat.

Im letzten Teil seines Vortrags unterzog Prof. Fels den Bewohner der Insel einer eingehenden Betrachtung. Der Lebensweg des Iren war — sofern er nicht auswanderte — bisher wenig vom Glück begünstigt. Viel Schatten und wenig Sonne zeichnen diesen Weg. Der Kampf mit England hat Land und Volk arm gemacht. Diese Armut spürt man überall. Gegen die großartigen Zeugen der Vergangenheit sind die heutigen Wohnbauten recht mächtern — wohl auch eine Folge des englischen Einflusses. Der völlige Mangel an Bodenschätzen haben das Land — ganz gegen seinen Willen — fast an England gefettet. Der Ire lebt von der Hand, Pferde- und Schafzucht und von der Ausbeutung der riesigen Torfmoore, die ein Stiebt des Landes ausmachen. Industrie fehlt fast vollkommen; nur der schottisch beeinflusste Norden hat auch in dieser Beziehung ein ander Gesicht. Irland, das nach jahrhundertelangen Kämpfen vor 16 Jahren endgültig seine Freiheit bekam, ist ein Beweis dafür, daß ein Volk sich schließlich doch behauptet, wenn es für und unerbittlich den einmal begonnenen Kampf zu Ende führt. Die Zeit der Leiden ist vorbei, Irland hat sein Schicksal selbst fest in die Hand genommen.

Prof. Fels konnte für seinen klaren und für alle Zuhörer sehr aufschlußreichen Vortrag viel Beifall errnten. H. L.



Eine typische irische Landschaft — die Bucht von Glengarriff

Photo: Hanns Tschira.

**Zeumer** das große Spezial-Haus für Uniform-Mützen in der Breiten Straße H 1, 6-7

vertrauen, die auf diesem Gebiet Sachleute sind. Wichtig zu wissen sei es auch, daß sich der Einzelhändler nicht auf eine konsentrierte Werbung für einen bestimmten Zeitpunkt beschränken darf, sondern daß es auf eine planmäßige, das ganze Jahr hindurch dauernde Anzeige ankommt. Die Forderung „leder muß werden, so gut er kann und so viel er kann“ sollte wirklich eine größere Beachtung finden. Ortsgruppenvorsitzender Karl Stadl dankte dem Redner für seine Ausführungen und ließ den Abend mit einem Trugelbnis auf den Führer ausklingen.

Bäume ohne Blätter

Wenn die grauen Novembernebel in der Luft hängen und die ersten Nachfröste die Erde weiß überhauchen, taumeln immer schneller im Wind...

Blätter auf nassen Strahlen, Blätter im wehenden Winde. Blätter überrieseln alle Straßen und Weiten. Bobin der Fuß tritt, begräbt er Schönheit, die aus dem Frühling und im Sommer erfreute...

Aber auch sterbendes Laub erfüllt noch seinen Dienst an der Schönheit der Welt. Es gibt den Bäumen ihre ursprüngliche, ihre nackte Gestalt, wie es monatelang verhüllt und verborgen hatte...

Kabales Geäst reckt sich graubraun in den Himmel und macht einen Weg durchs Novembergrau noch soviel herblicher. Aber die Bäume behüten die Wege. Und geht du von dannen, so winken sie im Herbstwind...

Kleine badische Nachrichten

Ein entmenschter Vater

\* Karlsruhe, 25. Nov. Die Strafkammer erkannte gegen den 33 Jahre alten verheirateten Gustav Kreibitz...

Neuer Leiter der Anstalt Weuggen

Weuggen, 25. Nov. Die weltweit rheinseitig unummittelbar am Rheinstrom prachtvoll gelegene Anstalt Weuggen...

Der erste NSD-Kindergarten im Kreis

\* Balingen, 25. Nov. Die Landgemeinde Dauchingen, am Ausgang des Schwarzwaldbes, nahe bei Balingen...

Was der kleine Mozart in Heidelberg sah

Maulbeerplantagen, Seidenmanufaktur und Kattunfabriken interessierten ihn

Heidelberg, 25. Nov. Als Vater Mozart mit dem siebenjährigen Wolfgang und der wenig älteren Rannerl 1763 die erste größere Reise wagte...

Und das hat seine guten Gründe. Denn wenn auch Heidelberg damals seit vier Jahrzehnten nicht mehr Residenz war...

schon Wege ein, die aus der Kriegsnot der Raubzüge Ludwigs XIV. am Oberrhein herauszuführen sollten.

Leopold Mozart hatte für diese Bestrebungen ein sehr helles Auge und ließ die Gelegenheit nicht vorbeigehen...

Ergänzt wird dieser Kinder-Kreislaufbericht in seiner eindrucksvollen Kürze durch Briefe des Vaters an den Salzburger Hausfreund Lorenz Dognauer...



Das Heidelberg von heute: Die neue Universität

Archivbild

Don Steuerhinterziehungen nichts gewußt

Die Beweisaufnahme im Frankenthaler Treibstoffprozeß abgeschlossen

Frankenthal, 25. Nov. Unter unvermindert starkem Publikumsandrang...

verkauften Geld gewußt hätten, die Angeklagten machten jedoch geltend, es habe sich in allen Diebstahlsfällen um Geld gehandelt...

Max v. Pauer und Walter Kötscher

im dritten Kammermusikabend der Mannheimer Kulturgemeinde

Mit denkbar kleinstem Aufwand ging dieser Kammermusikabend vor sich. Es waren nur zwei Spieler, die den Begriff „Kammermusik“ darzustellen hatten...

dynamischen Behandlung angeheben. Bemerkenswert ist die Sauberkeit der Intonation, was nicht nur im Finale des Duos...

Am Klavier waltete Max v. Pauer, dessen feinerzeitiger Weggang von Mannheim einen bisher unerreichten künstlerischen Wert...

Mit den Waldjungen von Hob. Schumann, die zwischen beiden Violoncellisten standen, ließ Max v. Pauer wieder Erinnerungen an seine früheren diesigen Klavierabende aufleben...

Das Fantasiestück (Nr. 19) aus den Schumannschen „Albumblätter“ op. 124 bildete die gern gespielte und dankbar angenommene Dreingabe.

Hermann Eckert.

„Stille Stunde der Musik“

Haussmusikabend im NS-Felersabendhaus

Ein Haussmusikabend mit Charakteristischem über die Problematik gemeinschaftlichen Musizierens...

Drei von den solofähigsten vierstelligen Liedern Mozarts und drei herrliche Kinderlieder von Peter Lehmann...

Am zweiten Teil hörte man das Zürcher Quartett, bestehend aus Eisa Holz, H. Rutschmann und Emil Holz...

berg am Fluß stünert, auf den das Schloß hinabragt. Weiter erzählt er stolz: In der Heiliggeistkirche hat unser Wolfgang die Orgel zu solcher Bewunderung gespielt...

Von Heidelberg mit seinen Maulbeerplantagen, von denen noch ganz vereinzelte Bäume beim Stadtpark...

Dies und das

Fuchsjagd in der Eifel. In manchen Jagdbezirken der Eifel hat sich in den letzten Jahren das Raubwild sehr stark vermehrt...

Ein tolles Gaunerstück. Ein tolles Gaunerstück leistete sich ein junger Mann in einer Trierer Bäckerei. Er hatte dort vor einigen Monaten Arbeit gefunden...

Eine Kuh auf dem Dach. In nicht geringen Schrecken versetzt wurde ein Landwirt in Wiesweiler, der, als er sein Vieh zur Dorfstraße geführt hatte...

Emil Holz eine große Zahl originaler Kompositionen ausfallen und viele überlieferte Werke bearbeitet hat. Eine Bearbeitung eines Allegro von Telemann...

Der Abend litt zwar unter den unmittelbar vorausgehenden drei Abenden des Kammerorchesters der Berliner Volksharmoniker...

Fritz Bommas.

Subsudentische Kunstausstellung im Reich. Vom 8. Dezember bis 15. Januar wird in Berlin eine große Subsudentische Kunstausstellung veranstaltet...

Ernung einer 70jährigen Dichterin. Josefa Berens-Lotenski und Heinrich Ludmann besorgten eine Gesamtausgabe der in Sauerländer Mundart verfaßten Gedichte von Christine Koch...

Sie wen

Die Krenn hat sich nicht ergeben. Die Krenn hat sich nicht ergeben. Die Krenn hat sich nicht ergeben...

Die Krenn hat sich nicht ergeben. Die Krenn hat sich nicht ergeben. Die Krenn hat sich nicht ergeben...

Gallie

Am kommenden Sonntag. Am kommenden Sonntag. Am kommenden Sonntag...

Die Italiener

Der italienische. Der italienische. Der italienische...

Die Krenn

Die Krenn hat sich nicht ergeben. Die Krenn hat sich nicht ergeben. Die Krenn hat sich nicht ergeben...

Ein Dor

Ein Dorf. Ein Dorf. Ein Dorf...

Ein Dor

Ein Dorf. Ein Dorf. Ein Dorf...

Ein Dor

Ein Dorf. Ein Dorf. Ein Dorf...





Industrie- und Wirtschaftsmeldungen

Abbeutsche Drahtindustrie AG, Mannheim-Weinheim. Die am 20. Juni abgehaltene Generalversammlung...

Basische Soda- und Sodaasche-Fabrik, Oberrohrbach. In der am 22. d. M. abgehaltenen AG...

Basische Soda- und Sodaasche-Fabrik, Oberrohrbach. Die AG hat beschlossen, dass am 31. Mai abgehaltene...

Basische Soda- und Sodaasche-Fabrik, Oberrohrbach. In der ordentlichen Hauptversammlung der Basische Soda- und Sodaasche-Fabrik...

Basische Soda- und Sodaasche-Fabrik, Oberrohrbach. Die AG hat beschlossen, dass am 23. November...

Basische Soda- und Sodaasche-Fabrik, Oberrohrbach. Die AG hat beschlossen, dass am 23. November...

Basische Soda- und Sodaasche-Fabrik, Oberrohrbach. Die AG hat beschlossen, dass am 23. November...

Basische Soda- und Sodaasche-Fabrik, Oberrohrbach. Die AG hat beschlossen, dass am 23. November...

Basische Soda- und Sodaasche-Fabrik, Oberrohrbach. Die AG hat beschlossen, dass am 23. November...

Basische Soda- und Sodaasche-Fabrik, Oberrohrbach. Die AG hat beschlossen, dass am 23. November...

Basische Soda- und Sodaasche-Fabrik, Oberrohrbach. Die AG hat beschlossen, dass am 23. November...

Aktien meist schwächer, Renten weiter gefragt

Berliner Börse

Im Schwanungsbereich lagen die Anfangsnoteierungen auch heute wieder meist unter dem gestrigen Schlusskurs...

Am variablen Rentenversteigerter wurde die Reichsbankanleihe nochmals um 1/2 Prozent auf 131 1/2 beauftragt...

Am Geldmarkt blieben verkehrte Beanspruchungen in einer Erhöhung der Monats-Zugangsgröße auf 2 1/2 bis 3 Prozent...

Von Kautschuk erwarb sich das Fund mit 12,37 1/2, der Polka mit 2,76 und der Granat mit 2,41 1/2...

Die Börse schloß bei im allgemeinen ausgebauten Kursen. Nachdrücklich wurde nicht mehr gehandelt...

Bei der amtlichen Berliner Devisennotierung wurde das monatliche Fund mit 12,30 (12,59), der Polka mit 2,48 (2,76), der Granat mit 2,38 (2,78), der französische Granat mit 8,41 (8,42) und der Schweizer Granat mit 57,40 (57,31) festgesetzt...

Reichsbankbuchforderungen. Kurs: 1. Januar 100 %, 1. Oktober 99,75 %, 1. September 99,5 %, 1. August 99,25 %, 1. Juli 99,0 %, 1. Juni 98,75 %, 1. Mai 98,5 %, 1. April 98,25 %, 1. März 98,0 %, 1. Februar 97,75 %, 1. Januar 97,5 %...

Reichsbankbuchforderungen. Kurs: 1. Januar 100 %, 1. Oktober 99,75 %, 1. September 99,5 %, 1. August 99,25 %, 1. Juli 99,0 %, 1. Juni 98,75 %, 1. Mai 98,5 %, 1. April 98,25 %, 1. März 98,0 %, 1. Februar 97,75 %, 1. Januar 97,5 %...

Reichsbankbuchforderungen. Kurs: 1. Januar 100 %, 1. Oktober 99,75 %, 1. September 99,5 %, 1. August 99,25 %, 1. Juli 99,0 %, 1. Juni 98,75 %, 1. Mai 98,5 %, 1. April 98,25 %, 1. März 98,0 %, 1. Februar 97,75 %, 1. Januar 97,5 %...

Reichsbankbuchforderungen. Kurs: 1. Januar 100 %, 1. Oktober 99,75 %, 1. September 99,5 %, 1. August 99,25 %, 1. Juli 99,0 %, 1. Juni 98,75 %, 1. Mai 98,5 %, 1. April 98,25 %, 1. März 98,0 %, 1. Februar 97,75 %, 1. Januar 97,5 %...

Reichsbankbuchforderungen. Kurs: 1. Januar 100 %, 1. Oktober 99,75 %, 1. September 99,5 %, 1. August 99,25 %, 1. Juli 99,0 %, 1. Juni 98,75 %, 1. Mai 98,5 %, 1. April 98,25 %, 1. März 98,0 %, 1. Februar 97,75 %, 1. Januar 97,5 %...

Reichsbankbuchforderungen. Kurs: 1. Januar 100 %, 1. Oktober 99,75 %, 1. September 99,5 %, 1. August 99,25 %, 1. Juli 99,0 %, 1. Juni 98,75 %, 1. Mai 98,5 %, 1. April 98,25 %, 1. März 98,0 %, 1. Februar 97,75 %, 1. Januar 97,5 %...

Reichsbankbuchforderungen. Kurs: 1. Januar 100 %, 1. Oktober 99,75 %, 1. September 99,5 %, 1. August 99,25 %, 1. Juli 99,0 %, 1. Juni 98,75 %, 1. Mai 98,5 %, 1. April 98,25 %, 1. März 98,0 %, 1. Februar 97,75 %, 1. Januar 97,5 %...

Rhein-Mainische Mittagbörse

Renten fest, Aktien ruhig. Die Börse war am Mittwoch fast geschloffen und vorübergehend etwas schwächer...

Die Börse war am Mittwoch fast geschloffen und vorübergehend etwas schwächer. Vom Berliner Platz ging auf verschiedene Papiere härterer Druck aus...

Am variablen Rentenversteigerter wurde die Reichsbankanleihe nochmals um 1/2 Prozent auf 131 1/2 beauftragt...

Am Geldmarkt blieben verkehrte Beanspruchungen in einer Erhöhung der Monats-Zugangsgröße auf 2 1/2 bis 3 Prozent...

Von Kautschuk erwarb sich das Fund mit 12,37 1/2, der Polka mit 2,76 und der Granat mit 2,41 1/2...

Die Börse schloß bei im allgemeinen ausgebauten Kursen. Nachdrücklich wurde nicht mehr gehandelt...

Bei der amtlichen Berliner Devisennotierung wurde das monatliche Fund mit 12,30 (12,59), der Polka mit 2,48 (2,76), der Granat mit 2,38 (2,78), der französische Granat mit 8,41 (8,42) und der Schweizer Granat mit 57,40 (57,31) festgesetzt...

Reichsbankbuchforderungen. Kurs: 1. Januar 100 %, 1. Oktober 99,75 %, 1. September 99,5 %, 1. August 99,25 %, 1. Juli 99,0 %, 1. Juni 98,75 %, 1. Mai 98,5 %, 1. April 98,25 %, 1. März 98,0 %, 1. Februar 97,75 %, 1. Januar 97,5 %...

Reichsbankbuchforderungen. Kurs: 1. Januar 100 %, 1. Oktober 99,75 %, 1. September 99,5 %, 1. August 99,25 %, 1. Juli 99,0 %, 1. Juni 98,75 %, 1. Mai 98,5 %, 1. April 98,25 %, 1. März 98,0 %, 1. Februar 97,75 %, 1. Januar 97,5 %...

Reichsbankbuchforderungen. Kurs: 1. Januar 100 %, 1. Oktober 99,75 %, 1. September 99,5 %, 1. August 99,25 %, 1. Juli 99,0 %, 1. Juni 98,75 %, 1. Mai 98,5 %, 1. April 98,25 %, 1. März 98,0 %, 1. Februar 97,75 %, 1. Januar 97,5 %...

Reichsbankbuchforderungen. Kurs: 1. Januar 100 %, 1. Oktober 99,75 %, 1. September 99,5 %, 1. August 99,25 %, 1. Juli 99,0 %, 1. Juni 98,75 %, 1. Mai 98,5 %, 1. April 98,25 %, 1. März 98,0 %, 1. Februar 97,75 %, 1. Januar 97,5 %...

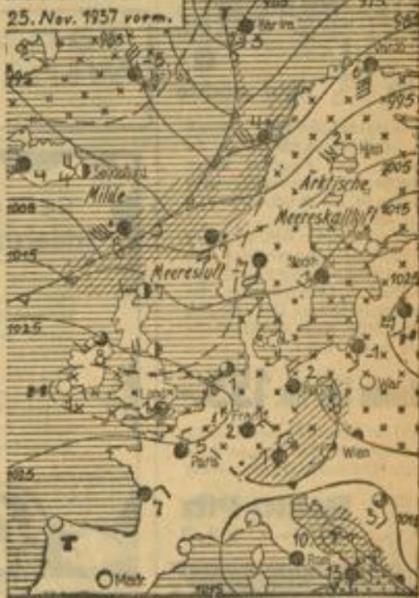
Reichsbankbuchforderungen. Kurs: 1. Januar 100 %, 1. Oktober 99,75 %, 1. September 99,5 %, 1. August 99,25 %, 1. Juli 99,0 %, 1. Juni 98,75 %, 1. Mai 98,5 %, 1. April 98,25 %, 1. März 98,0 %, 1. Februar 97,75 %, 1. Januar 97,5 %...

Reichsbankbuchforderungen. Kurs: 1. Januar 100 %, 1. Oktober 99,75 %, 1. September 99,5 %, 1. August 99,25 %, 1. Juli 99,0 %, 1. Juni 98,75 %, 1. Mai 98,5 %, 1. April 98,25 %, 1. März 98,0 %, 1. Februar 97,75 %, 1. Januar 97,5 %...

Reichsbankbuchforderungen. Kurs: 1. Januar 100 %, 1. Oktober 99,75 %, 1. September 99,5 %, 1. August 99,25 %, 1. Juli 99,0 %, 1. Juni 98,75 %, 1. Mai 98,5 %, 1. April 98,25 %, 1. März 98,0 %, 1. Februar 97,75 %, 1. Januar 97,5 %...

Wie wird das Wetter?

Bericht der Reichswetterdienststelle Frankfurt



Zeichenerklärung zur Wetterkarte. Pfeil für Kaltfront, Wellenlinie für Warmfront, etc.

Wie dem Aufkommen kräftiger Wirbelstärkung über Nordeuropa hat sich auch für uns eine Wetterumstellung eingestellt...

Die Aussichten für Freitag: Nach kalter Nacht wechselnde Bewölkung und besonders nach Norden hin auch Regenschauer...

Rheinwasserstand table with columns for date and location (Waldshut, Rheinfelden, etc.)

Neckarwasserstand table with columns for date and location (Mannheim)

Baumwolle table with columns for date and location (Waldshut, Rheinfelden, etc.)

Berliner Devisenkurse table with columns for date and location (Aegypten, Argentinien, etc.)

Berliner Devisenkurse table with columns for date and location (Aegypten, Argentinien, etc.)

Laune

Wirdlich eine Laune? Nein, es ist auf Kosten der... (Text continues with a commentary on economic conditions)

Alimente

Der Mann, und weiteres damit zu befragen, um Zeit dem... (Text continues with a commentary on food and economic conditions)

Volle Reichsbankentlastung bis zur dritten Novemberwoche

Berlin, 25. November. (SP-Dienst) Nach dem Ausbruch der Reichsbank am 23. November...

Frankfurter Effektenbörsen

Table of Frankfurt stock market data for various companies and indices.

Table of Berlin stock market data for various companies and indices.

Table of Rhein-Main stock market data for various companies and indices.

Table of Rhein-Main stock market data for various companies and indices.

Table of Rhein-Main stock market data for various companies and indices.



Ihr Kind möchte

das Kasperle hören: Jeden Mittwoch in der Kinderstunde lachen die Kleinen über Kasperles lustige Streiche und hören mit glühenden Backen zu, wie er sich wieder mal aus der Gefahr hilft. Und solche netten frohen Stunden soll Ihr Kind nicht mitleiden! Auch Ihnen würde ein guter Empfänger viel Schönes, Unterhaltendes u. Interessantes bringen. Das wäre doch die richtige Weihnachtsüberraschung für alle z. B.:

Mende 147 RM. 155.-

Weicher Apparat für Ihre Wünsche u. Empfangsverhältnisse der Beste wäre, erfahren Sie beim Funkberater

Radio-Pilz Ingenieur U 1,7

Bleib bitte lieber Vater stehen und das vom Funkberater

Schlafdecken gute, warme Qualitäten p. Stück 2,65, 4,90, 7,45

Stepdecken in modernen Farben p. Stück 13,50, 15,75, 22,75

vom Betten-Spezialgeschäft A. Schmalzl, R 4, 9

Eisenständerchen Kinderbetten gegenüber 5 4

Schuhe auf Teilzahlung bei RM. 2.- Wochenraten. Preis ab RM. 8,50 für Herren und Damen kaufen Sie in guten Qualitäten billig bei

Joh. Zarfl Schuhwaren Mannheim C 4, 9 b

im Hause der Gewerbank

Berufsmäntel für Damen und Herren

Adam Ammann Fernruf 23789 Qu 3, 1

Spezialhaus für Berufskleidung

Wo gute Möbel wenig kosten! Schlafzimmer Küchen Speisezimmer

Matratzen in Welle, Kogge, Rostholz

Federbetten zerkleinernde Verarbeitung garantiert 10-jährig

MÖBELHAUSMARKT FRIESSBURG MANNHEIM F 2, 4 b

für Bestandsverkäufe zugewiesen

Jeden Montag, Donnerstag, Samstag, und Sonntag, Verlängerung im goldenen Stern B2,14 am Nationaltheater

Tanz-Bar Wintergarten O 5, 13 bei den Planken

Gerade bei Schlafzimmern kommt es auf den richtigen Einkauf an. Wunderschöne, edelpolierte Schlafzimmer sehen Sie bei Gropp.

Möbelhaus Gropp T 4 a, 9

immer wieder Maniküre wo ? na klar, bei

Fahlbusch im Rathaus.

Schreibmaschinen KLEIN-CONTINENTAL

So gut wie WANDERER sie baut

J. Bucher Mannheim T 1, 2

Paß-Bilder 3 Stück 50 Pfg.

Foto-Feige, K 1, 5 Sonntagsöffn. Breite Str.

Ihre Briefe werden in 5 Minuten abgelesen

W. u. H. e. i. W. Briefmarken Tauschhalle

Ausschnitt! Gut erhaltene Anzüge Koffer

Mäntel, Hosen, Schuhe, Lederjacke u. Westen, Hochzeitsanzug (u. selb.) Uhr, Musikinstrument, An-u. Verkauf

Franz Dienstadt J 1, 20 Fernruf 257 36

Autoverleih Karl Schmitt

Moderne Wagen, Tag-, Nacht- und Sonntagsgeld

Standpl.: Garage Adam H 7, 30 Ruf 263 71

Schranknähmaschinen

fabrikaner m. Garantie, billig zu verkaufen.

Steinbach Schweiningerstr. 109

Wohnmöbel Rohmöbel

Schrank 2t. 35.- Kommode 25.-

Küchenschrank 10.- Bett 34.-

Rückenstuhl 35.- Tisch 4.-

Stuhl 4.- Hoch. Baumann & Co.

W. u. H. e. i. W. Briefmarken Tauschhalle

Ihre Dubletten tauschen Sie zum vollen Katalogwert

Ausschnitt! Gut erhaltene Anzüge Koffer

Mäntel, Hosen, Schuhe, Lederjacke u. Westen, Hochzeitsanzug (u. selb.) Uhr, Musikinstrument, An-u. Verkauf

Franz Dienstadt J 1, 20 Fernruf 257 36

Autoverleih Karl Schmitt

Moderne Wagen, Tag-, Nacht- und Sonntagsgeld

Standpl.: Garage Adam H 7, 30 Ruf 263 71

Die Mann- und Frauenfrage in Landenbad.

Kodden im Beise des Gastwirts Karl Schmidt in Landenbad, zur Frage: „Mann- und Frauenfrage“

A. Sperrgebiet: In der Gemeinde Landenbad werden die Hauptstraßen vom Rathaus bis zum Waldhaus „zum Einhorn“

B. Beobachtungsgebiet: Der größte Teil der Gemeinde Landenbad und die Gemeinde Dornbach

C. 15-km-Umfeld: In den 15-km-Umfeld vom Bundesort Landenbad erstreckt sich 108 qkm

D. Straßensperre: Neben Durchgangsverkehr durch den unter A bezeichneten Sperrbezirk wird unter B

Zu vermieten Wegen Verziehung in 1. Etage 5-Zimmer-Wohnung

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht

2 gutmöblierte Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer), möbl. mit Bad und Zentralheizung

Möbl. Zimmer zu vermieten Sehr saub. möbl. Zimmer

Automarkt Gut erhaltener Kleinwagen

Zu verkaufen Prakt. Weihnachtsgeschenk!

Immobilien Feudenheim Einfamilien-Reihenhaus

Feudenheim! Einfamilien-Villa

Mitarbeiter(in) Einige redegewandte, jüngere, unabhängige

Wäckerlehrling sofort gesucht.

Immobilien Feudenheim Einfamilienhaus

Wäckerlehrling sofort gesucht.

Wäckerlehrling sofort gesucht.

Wäckerlehrling sofort gesucht.

Wäckerlehrling sofort gesucht.

Wäckerlehrling sofort gesucht.

Wäckerlehrling sofort gesucht.

Wäckerlehrling sofort gesucht.

Wäckerlehrling sofort gesucht.

Wäckerlehrling sofort gesucht.

Wäckerlehrling sofort gesucht.

Wäckerlehrling sofort gesucht.

Wäckerlehrling sofort gesucht.

Wäckerlehrling sofort gesucht.

Wäckerlehrling sofort gesucht.

Wäckerlehrling sofort gesucht.

Wäckerlehrling sofort gesucht.

Wäckerlehrling sofort gesucht.

Wäckerlehrling sofort gesucht.

Wäckerlehrling sofort gesucht.



Fertigkleidung, wie sie sein soll Von geschmacklicher Vollendung und von hoher Vollkommenheit Bei MEISTER Zwirn · Mannheim 05 Engelhorn + Sturm

Offene Stellen Lagermeister für Kohlenumschlagsfirma in Mannheim zu sofortigem Eintritt gesucht.

Immobilien Wollen Sie bauen? Wir erstellen Eigenheime zu günstigen Bedingungen an allen Plätzen bei ca. 25% Eigenkapital.

Mitarbeiter(in) Einige redegewandte, jüngere, unabhängige

Wäckerlehrling sofort gesucht.

Wäckerlehrling sofort gesucht.

Wäckerlehrling sofort gesucht.

Wäckerlehrling sofort gesucht.

Wäckerlehrling sofort gesucht.

Wäckerlehrling sofort gesucht.

Wäckerlehrling sofort gesucht.

Nach arbeitsreichem Leben ist mein lieber, guter Mann, unser treusorgender Vater, unser lieber Opa und Schwiegervater

Karl Meinhardt

Zimmermeister

Im Alter von 74 1/2 Jahren für immer von uns gegangen.

Mannheim (J 5, 8), den 25. November 1937.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Karoline Meinhardt

Die Feuerbestattung findet am Samstag um 1/2 1 Uhr im Krematorium statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.